

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 1

Artikel: Somechörndl
Autor: Reinhardt, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie besitzt Maßstäbe, mit denen sie ihr Erlebnis und das, was ihre Seele gerade beschäftigt, mißt an dem, was vor den Augen Gottes richtig gemessen und gewogen in ihrem Innern ruht. Darum hält sie sich nicht auf mit Nörgeleien, reibt sich nicht auf an Kleinlichkeiten. Es ist ihr gegeben, das Kleine klein und das Große groß zu sehen. Sie läßt sich nicht einengen durch bestimmte Mödelchen, begnügt sich nicht mit Schablonen und Nachahmereien. Sie düftelt keine Strafsysteme aus und hat die Vollmacht, den einen Schüler für das gleiche Vergehen milder zu strafen als den andern, weil sie aus ihrem Vorrat heraus das Wesen des Kindes erfaßt hat und weiß, was sie ihm zumuten darf, was nicht. Sie hat den Mut, so zu handeln, wie es ihr das Gewissen jeweilen eingibt, gehe es übel oder nicht. « Hier stehe ich, ich kann nicht anders . . . » Und vor allem : Sie ist ein Ganzes, nicht zerteilt und gespalten. Sie meint nicht, wenn sie in der Schulstube als Lehrerin ihre Sache einwandfrei mache, so gehe ihr Privatleben niemanden etwas an. Das ist ein Irrtum, denn da muß sie sich in der Schulstube verstellen, tun als ob . . . Die Jugend läßt sich da nicht täuschen und sieht ihr durch die Finger. Und mit der Persönlichkeit ist es nichts. Sie geht durchs Dorf mit der gleichen, stillen Heiterkeit, mit der sie in der Schulstube steht. Aus den Fenstern schauen die Leute und rufen ihr zu : « Grüessech, Lehrere ! » und in diesem treuherzigen Gruß liegt die ganze Achtung, die sie ihr bezeugen möchten. Sie können ihr nicht sagen, wer sie ist, und was sie für das Dorf bedeutet. Sie möchten das Wort « Persönlichkeit » gebrauchen, aber sie kennen es nicht, es sagt ihnen nichts. « Üsi Lehrere ! » Damit haben sie alles gesagt.

(Schluß folgt)

Somechörndlli Und 's chlynste Pflänzli hänkt im Herbst
 Es Somechörndl uus,
 Und chunnt dr Wind und leit's i Grund,
 So wachst es Chymli druus.

 Und 's Chymli trybt der Sunne zue
 Und wartet uf sy Stund,
 Wo für a's Herrgotts Sunndigchleid
 's Guldstärndl z' blüeih chunnt.

 Und 's chlynste Wörtli us em Härz,
 Cha so nes Chörndl sy.
 Es wachst es gsägnets Chymli druus
 Und blüeicht johruus, johry.

Aus Josef Reinhardt: *Im grüene Chlee*, Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Jugend in Gefahr!

Emma Eichenberger

Ein weiterer Beitrag zu dem Thema unseres Wochenendkurses in Hünigen

Seit dem Frühjahr habe ich eine neue 4. Klasse. 35 normale, fröhliche, gesunde, gut gepflegte Buben und Mädchen, deren Väter als Handwerker oder Fabrikarbeiter meist einen rechten Verdienst haben und deren Mütter zum Teil auch durch irgendeine Erwerbsarbeit mithelfen, den Lebensstand der Familie zu heben. — Gleich zu Beginn des Schuljahres fiel mir die